

nes Sohnes durch sie gefährdet worden war; jede Rücksicht, die er sonst wohl gegen die mächtige Republik genommen hatte, schien ihm unter diesen Umständen überflüssig und er beschloß, die beiden jungen Edlen seiner Politik und seiner Rache zu opfern.

Antonio, der des Fürsten ernsten festen Charakter nur zu genau kannte, hatte dieß gleich anfangs gefürchtet, und es war ein eben so starker Grund gewesen als der Verdacht, den er auf Vater Stefano geworfen, daß er in diesem gefährlichen Augenblicke Verona und Beatrice Giacomo allein überlassen und die Gefangenen selbst nach Padua gebracht hatte. Wie erstaunte er, als er einige Stunden nach seiner Ankunft zu einer Berathung in das geheime Gemach des Fürsten trat und dort den Vater Stefano im Gespräche mit Francesco Carrara antraf. Von der Frechheit des Mönchs überrascht stuzte er anfangs und war unentschlossen, was er thun sollte, faßte sich aber schnell und bat den Fürsten dringend, ehe über die della Scala etwas beschlossen würde, ihm eine geheime Unterredung zu gestatten.

Was Ihr mir zu sagen habt, Antonio! — erwiderte der Fürst — könnt Ihr dreist in der Gegenwart meines Sohnes und des ehrwürdigen Vaters sagen; für Beide habe ich kein Geheimniß, also redet offen.

So muß ich schweigen! — entgegnete Antonio — denn es gebot mir Euer edler Sohn Giacomo, es Euch, mein gnädiger Herr, nur wenn Ihr allein wäret zu sagen.

Und ich, Euer Herr, befehle Euch, es mir in Gegenwart dieser Männer und sogleich zu sagen.

Ich würde gegen meine Pflicht handeln, erfüllte ich Euern Befehl; ich werde, ich muß schweigen, und da Ihr meine Treue, meinen oft erprobten Gehorsam kennt, werdet Ihr überzeugt seyn, daß ich nur zu Eurem Wohl es wage, Euern Zorn auf mich zu laden. Verzeiht mir, Herr, verzeiht einem alten Diener, dem Ihr bei Gott vertrauen könnt!

Zur Sache! — unterbrach ihn der Fürst, der nicht weiter in ihn dringen wollte. — Laßt uns jetzt berathen, was mit den della Scala zu thun ist; sagt uns Eure Meinung her, Antonio!

Ich stimme für Milde! — begann dieser. — Nicht allein, daß sie einem edlen Fürsten mehr ziemt als Strenge und um seinen Thron einen himmlischen Glanz verbreitet, auch weil es nach meinem Bedün-

ken die Klugheit befehlt. Mit dem Tode ihrer geliebten Herren sind die Veroneser unsere erklärten Feinde, so lange sie leben sind die Gefangenen unsichere Bürgen für die Ruhe Verona's.

Und Deine Meinung, Francesco? wandte sich der Fürst nun zu seinem Sohne.

Ein rascher Tod, wenn wir zuvor durch die Folter ihr Verhältniß zu Venedig haben kennen gelernt, entzieht uns einer langwierigen peinlichen Unterhandlung mit der stolzen Republik, der wir bisher nur zu sehr nachgegeben haben.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Mehren und Hörner.

Von W. v. Lüdemann.

Perikles ist der griechischste Grieche, Cato der vollendetste Römer genannt worden; Napoleon ist der französischste Franzose, Byron der englischste Engländer, Suwarow der russischste Russe, Macchiavelli der vollendetste Italiener; — wer aber ist der deutschste Deutsche? Weder Göthe noch Schiller, nicht Friedrich der Große, noch Jean Paul, weder Kant noch Luther, nicht Jacob Böhme oder Klopstock erfüllen alle die Schattirungen, welche in dem deutschen Charakter liegen, wiewohl Alle einen Theil davon zurückspiegeln. — Vielleicht könnte man Herder den deutschesten Deutschen nennen. —

Willst Du in der Gesellschaft Andern gefallen, so Sorge vor allen Dingen dafür, daß Du Dir selbst in ihrer Gesellschaft gefällst, oder, was dasselbe ist, daß Andere Dir gefallen; d. h. sey mild und nachsichtig. Nur wer an den Schwachheiten Anderer kein Vergerniß nimmt, gefällt in seinen Schwachheiten den Andern.

Die Geschichte ist es, nicht die Idee, welche Staaten erbaut. Seit vierzig Jahren baut Frankreich an dem babylonischen Thurm nach Ideen. Er stürzt in jeder Stunde ein.

Auflösung der Charade in Nr. 222.

Zeitgeist.